

Er schützt nicht, aber er hilft

Mitten wir im Leben sind vom Tod umfassen...“ So heißt es in einem alten Gesangbuchlied. Ja, das stimmt. Das erlebe ich täglich, wenn ich die Nachrichten im Fernsehen sehe und in der Zeitung lese. Der Tod – tagtäglich. Menschen sterben in diesem unsäglichen Krieg in der Ukraine. Menschen sterben bei einem Unfall auf der Straße. Ganz dicht kommt mir der Tod, wenn ein Angehöriger, eine Freundin, ein guter Nachbar stirbt – mit ihnen habe ich das Leben geteilt! Ihr Tod tut weh.

„Mitten wir im Leben sind vom Tod umfassen.“ In diesen Novembertagen denken wir ganz besonders an unsere Verstorbenen. Die Gräber auf den Friedhöfen werden für den Winter vorbereitet, ein winterfester Grab schmuck als Zeichen der Liebe und Verbundenheit wird auf das Grab gelegt. Das Schreiben der Einladungen zum Gottesdienst am morgigen Sonntag ist für mich immer ein besonderer Moment. Ich zünde eine Kerze an, schreibe und erinnere mich: an Lebensgeschichten der Verstorbenen, an Gespräche mit Angehörigen.

„Wen suchen wir, der Hilfe tut, dass wir Gnad erlangen?“ Die Frage des Lieddichters ist auch unsere Frage. Was und wer kann uns angesichts des unzeitigen Todes, – wenn ein junger Mensch stirbt –, und auch des gnädigen Todes, – der Tod kann auch Erlösung sein –, helfen? Mir hilft mein Glaube. Er schützt mich nicht vor Tod und Traurigkeit, aber er hilft mir. An Gott glaube ich. Gott allein ist es, der angesichts des Todes helfen kann. Er hat uns durch das Leben seines Sohnes Jesus Christus versprochen, dass der Tod nicht das Ende ist. Jesus ist gestorben, wie wir sterben. Um ihn haben die Seinen geweint. Gott hat mit ihm einen neuen Anfang gemacht: Jesus ist auferstanden von den Toten. Kaum zu glauben. Doch was damals in Jerusalem geschehen ist, wird immer wieder erzählt – bis heute. So bringe ich die Lebensgeschichten mit Gott ins Gespräch. Gott schenkt neues Leben. Das ist meine Hoffnung, wenn ich an den Gräbern stehe. Ganz tief im Herzen wächst sie und gibt mir Kraft und Mut.

„Wen suchen wir, der Hilfe tut, dass wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine.“ Das Licht der Kerze auf meinem Schreibtisch erzählt davon. Und morgen, wenn wir im Gottesdienst die Namen unserer Verstorbenen nennen, wird für jeden und jede von ihnen ein Licht hell und warm leuchten. Denn Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12)

Kerstin Herrschaft



Kerstin Herrschaft ist Pastorin an der Paulus-Kirche. Sie ist telefonisch erreichbar unter Tel. (04131) 682510. Foto: A/be